

PETERSBERG IN NEUEM GLANZ

Lage, Lage, Lage! Aber das mitten in der sagenhaften Märchenkulisse des Siebengebirges auf 336 Metern Höhe thronende Steigenberger Grandhotel & Spa Petersberg hat noch viel mehr zu bieten als „nur“ den erstklassigen Standort – eine gigantische Geschichte!

VON ROSWITHA OSCHMANN

Nach einem zweieinhalb Jahre währenden Umbau bei laufendem Betrieb ist das frühere Gästehaus der Bundesregierung ein echtes Grandhotel, mit allen Attributen von Luxus und Gediegenheit, mit dicken Teppichen, Kronleuchtern, edlen Hölzern und Stoffen, mit erlesener Kunst und mit schickem Mobiliar, mit Messing und Marmorboden, der erhalten blieb und mit leichter Patina den Zauber dieses Hauses weiter webt. Und vor allem besticht es mit außergewöhnlicher Gastlichkeit.

In das einzige Hotel im deutschen Staatsbesitz, das seit 1990 unter der Steigenberger-Flagge firmiert, investierte die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben als Eigentümerin für die Renovierung knapp 40 Millionen Euro. Und Hoteldirektor und Generalmanager Michael Kain war in seinem Element, nachdem er zuvor gerade dem Steigenberger Parkhotel an der Düsseldorfer Kö neuen Schliff verpasst hatte. Dabei war das berühmte Hotel auf Königswinterer Stadtgebiet 2011 zunächst noch international zum Verkauf ausgeschrieben: Aber der passende Bieter fand sich nicht, der Petersberg, die Wiege der Bundesrepublik, blieb dann doch im Eigentum des Bundes – Historie setzte sich durch.

»»
**Wir können
Veranstaltungen mit
tausend Teilnehmern
abhalten, kein
Problem**

DIE RHEINROMANTIK NAHM FAHRT AUF, als die „Rheingräfin“ Sibylle Mertens-Schaaffhausen auf dem Petersberg 1834 ihren Sommersitz errichtete und die Geistesgrößen der Zeit zu illustren Festen einlud. 1912 setzte hier 4711-Fabrikant Ferdinand Mühlens seine Duftmarke – „de Naas vun Kölle“ erwarb das 20 Jahre alte Hotel und wandelte es in ein luxuriöses Kurhotel um, das nach dem Zweiten Weltkrieg von 1949 bis 1952 Sitz der Hohen Alliierten Kommission wurde, mit denen Konrad Adenauer das Petersberger Abkommen verhandelte. Der Salon Adenauer mit der alten Kaminwand erinnert an den ersten Bundeskanzler.

Die Deutschen waren wieder wer, nämlich Fußball-Weltmeister, als im November 1954 der äthiopische Kaiser Haile Selassie als erster Staatsgast der jungen Bundesrepublik auf dem Petersberg für drei Tage die kaiserliche Standarte hissen ließ und mit seinem Gefolge 45 Zimmer belegte. Viele gekrönte Häupter und Staatsgäste hat der Petersberg seither gesehen. Unvergessen der Besuch von Queen Elisabeth II. im Jahr 1965 mit jubelnden Massen und Menschentrauben auch auf der Serpentinstraße hoch zum Hotel. Vier Jahre später wurde das Hotel geschlossen, aber extra für den sowjetischen Generalsekretär Leonid Breschnew 1973 noch einmal hergerichtet. Willy Brandt schenkte dem Russen ein Mercedes-Cabrio und der Kommunistenführer fuhr das westliche Statussymbol nach wenigen Minuten zu Schrott. An einem Findling endete die Spritztour.

Familie Mühlens verkaufte das Hotel 1979 an den Bund. Es dauerte Jahre bis zum Beginn der Arbeiten an dem künftigen Gästehaus. Auf 147,5 Millionen Mark stieg damals die für Kauf und Umbau fällige Summe. Kaum hatte im Au-

gust 1990 der erste Staatsgast im schicken Gästehaus seine Koffer ausgepackt, folgte im Juni 1991 der Umzugsbeschluss nach Berlin. Dennoch: Zahlreiche weitere erlauchte Gäste waren danach zu Gast, auch die englische Königin kehrte zurück in die 250 Quadratmeter große Präsidentensuite im Südflügel, dessen historisches Marmorbad noch heute erhalten ist.

Die Zahl der Hotelzimmer, nun alle klimatisiert, erhöhte sich auf 103 Doppelzimmer, acht Suiten und die Präsidentensuite. Die einstigen kleinen Kammern für Sicherheitspersonal und Fahrer im Nordflügel des Gästehauses wurden im Zuge des Umbaus quasi ausradiert. Auch hier stehen nun geräumige Zimmer zur Verfügung. Ab 150 Euro kann man auf dem Petersberg nächtigen, ab 1500 Euro gibt es Logis wie für die Queen.

Im „alten“ Petersberg fanden Konferenzen statt wie die erste Afghanistan-Konferenz 2001. Fotos von den Teilnehmern in der Rotunde, diesem 15 Meter hohen Glaspavillon, gingen um die Welt. Und auch jetzt nach dem Umbau ist das Steigenberger Grandhotel & Spa Petersberg erste Adresse für Tagungen aller Art. „Wir können Veranstaltungen mit tausend Teilnehmern abhalten, kein Problem“, sagt Michael Kain.

**MIT SEINEM UMFANGREICHEN BANKETTBE-
REICH** ist das Hotel besonders beliebt als außergewöhnlicher Veranstaltungsort für Anlässe jeglicher Art. Die 15 mit Tageslicht durchfluteten Räume sind mit modernster Präsentationstechnik ausgestattet und bieten Zugang zu einer der zahlreichen Außenterrassen. Und auf dem Berg wird gern geheiratet, seitdem Formel 1-Star Michael Schumacher seiner Corinna in der zum Hotel gehörenden Barockkapelle das Ja-Wort gab.

Auch kulinarisch wurde aufgerüstet. Das beginnt beim Frühstück, das nun wie früher in der Galerie mit Wonne-Blick auf den Drachenfels eingenommen wird. Nach berühmten Besuchern – Bill Clinton und Charles de Gaulle – sowie nach Ferdinand Mühlens benannt wurden die neuen schicken Restaurants mit Terrassen, auf denen zauberhafte Sonnenuntergänge zu beobachten sind. Michael Kain gelang ein weiterer Coup: die Zusammenarbeit mit Anthony Sarpong. Der Sternekoch aus Meerbusch, „Anthony’s Kitchen“, fungiert im Ferdinands Restaurant als Culinary Director. Wer auf dem Petersberg weilt, findet jedenfalls exzellenten Genuss, ob aus der Pâtisserie oder der Küche des Hauses. Dazu werden feine Weine, auch vom Drachenfels, kredenzt.

Vom Petersberg aus lässt sich das umliegende Naturschutzgebiet erkunden, zum Entspannen geht’s in den edlen Spa-Bereich. Und direkt neben dem Foyer befindet sich die schicke Nelson Piano Bar – in dem Raum sang Nelson Mandela als Staatsgast 1996 mit einer Schulklasse. Im Sommer lockt der Biergarten unter den alten Kopflinden. Und eins ist unschlagbar: die Gastlichkeit, der mit Leidenschaft gefrönt wird.



Michael Kain

Hoteldirektor und Generalmanager des
Steigenberger Grandhotel & Spa Petersberg